Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 291. Morgenblatt. Mittwoch, den 26. Juni. 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stetiner Zeitung“ für das 3. Quartal 1867 wolle man auswärts bei den nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Der vorgestrige Tag ist ein wichtiger Tag für die Geschichte des deutschen Vaterlandes. Die Reichsverfassung des norddeutschen Bundesstaates hat an demselben ihren Abschluß und Genehmigung gefunden und ist dadurch der Wunsch und das Ziel langer Bestrebungen der deutschen Patrioten endlich erreicht und zur Wirklichkeit gelangt. Alle Parteien, welche das Vaterland wahrhaft lieben und höher stellen, als die Fahne ihrer Partei, als die selbstischen Zwecke ihres eigenen Ichs, begrüßen daher auch dies Ereigniß als eines der schönsten und herrlichsten, das sie mit Sehnsucht erwarteten, wenn sie auch an dem Zustandekommen desselben nicht mehr zweifelten.

Das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus haben daher auch mit großer Mehrheit, letzteres selbst einstimmig, der Reichsverfassung ihre Zustimmung ertheilt und alle persönlichen Bedenken fallen lassen, manchen Grundsatz ihrer Partei zum Opfer gebracht, um dies treffliche Werk zu Stande zu bringen. Beiden Häusern gebührt dafür unser lebhafter Dank.

Mehr als beiden Häusern gebührt aber der Dank aller Vaterlandsfreunde dem Manne, der mit eiserner Festigkeit diese Einheit trotz alles Widerstrebens, trotz alles Verkennens und Opponirens, trotz der Mißgunst der andern deutschen Fürsten, trotz des Neides der benachbarten Staaten und wider Erwarten des gesammten Europas glücklich durchgeführt hat, dem Grafen v. Bismarck. Es war daher auch sehr wohl an der Zeit, wenn mehre Mitglieder des Berliner Magistrates ihm das Ehrenbürgerrecht der Hauptstadt des preußischen Staates anbieten wollten, und es ist ein trauriges Zeugniß von der Unreife gewisser Kreise und Köpfe, wenn andere Männer dies zurückweisen konnten.

Die Mehrheit des Berliner Magistrates, die diesen Antrag abgelehnt hat, motivirt ihren Beschluß dadurch, daß der Graf v. Bismarck sich nicht speziell um Berlin verdient gemacht habe. Uns erinnert diese Motivirung unwillkürlich an den Ausspruch eines ehrsamen Bürgers der weiland freien Stadt Frankfurt a. M., der ganz empört darüber war, daß die Stadt Frankfurt dem großen Dichter Göthe ein Denkmal setzen wolle, der doch nichts für die Stadt, oder wie er sagte, für den Staat gethan habe und nicht vielmehr einem seiner Freunde, einem Schuhmachermeister, der sich nach seiner Ansicht einst durch eine Bitte an Napoleon ein Verdienst um die Stadt erworben haben sollte.

Uns scheint die Mehrheit des Berliner Magistrates durch diesen Beschluß kein anderes Denkmal verdient zu haben, als in den Denkblättern des Kladderadatsch. Wer denn hat sich außer den Königen Preußens ein größeres Verdienst um Berlin erworben, als der Mann, der diese Stadt von einer Hauptstadt eines Staates von 19 Millionen zu einer Hauptstadt eines Reiches von 38 Millionen gemacht hat. Wer denn kann sich überhaupt um Berlin ein Verdienst erwerben, wenn dies kein Verdienst ist.

Doch die Herren jener Mehrheit scheinen die Verdienste des Grafen v. Bismarck mit demokratischer Brille gemessen zu haben, so daß in ihren Augen nur die Phrasen der Demokratie, nur das Geschrei der Opposition, nur das Hochhalten der Fahne der Fortschrittspartei ein Verdienst zu begründen scheint, und jeder Mensch, auch der beste Staatsmann, ihnen verdammungswürdig erscheint, der mit der Regierung geht und vernünftigen Grundsätzen huldigt oder den Thatsachen Rechnung trägt, oder, wie der Graf v. Bismarck, wohl gar große Thaten vollbringt.

Wie dem auch sei, wir wollen dem Berliner Magistrate sein Urtheil belassen, uns werden sie in unserer Hochschätzung für den Minister-Präsidenten nicht irre machen. Daß aber der Stadtrath Zelle, den man für die hiesige Oberbürgermeister-Stelle erwählt hat, wieder zu den Männern gehörte, der den Verhältnissen nicht Rechnung trägt und von den Verdiensten des Grafen v. Bismarck um Berlin gar keine Ahnung zu haben scheint, das haben wir mit großem Bedauern gesehen.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Se. Maj. der König fuhren gestern Abend 10 Uhr nach Schloß Babelsberg zurück. Heute Vormittag 9 Uhr besichtigten Se. Maj. im Beisein der Königl. Prinzen und der Generalität das Lehr-Infanterie-Bataillon und nahmen später die verschiedenen Vorträge entgegen.

— Ihre Majestät die Königin hat auf ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Schloß Babelsberg, während des Monats Juli, dieses Jahr wegen der von Sr. Maj. dem Könige in Ems beabsichtigten Kur verzichtet, während welcher Allerhöchstdieselbe in Koblenz verweilen wird. Ihre Abreise aus Windsor trifft nit der Reise der Königin Victoria nach Osborne zusammen. — Wahrscheinlich wird Ihre Majestät die Königin den Rückweg über Paris nehmen, daselbst wenige Tage verweilen, am Kaiserlichen Hof einen Besuch machen, die Weltausstellung besuchen und in der Königlichen Botschaft wohnen. Die Rückkehr nach Coblenz würde dann am 18. Juli stattfinden.

— Der Handelsminister hat unterm 20. d. M. die Handelskammern offiziell benachrichtigt, daß mit den Regierungen von Baiern, Würtemberg, Baden und Hessen eine Uebereinkunft abgeschlossen worden ist, durch welche die Fortdauer des Zollvereins für den in dem Zollvereinigungsvertrage vom 16. Mai 1865 bestimmten Zeitraum (bis 31. Dezember 1877) und die den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechende Fortbildung des Vereins vereinbart ist.

— Die Verhandlungen zwischen der Krone Preußen und König Georg über die Ausscheidung des welfischen Hausguts von dem hannoverschen Staatsvermögen sind nach einer Korrespondenz der „H. B.-H.“ abgebrochen und als gescheitert zu betrachten. Sie würden, meint der Korrespondent, erst wieder aufgenommen werden, wenn man in Hietzing verständigern Rathgebern das Ohr leihen wolle.

— Der Kriegs- und Marine-Minister General der Infanterie Dr. v. Roon ist mit einem achttägigen Urlaube nach Pommern abgereist.

— Die direkte telegraphische Verbindung zwischen hier und Paris ist laut amtlicher Mittheilung seit gestern Nachmittag gestört.

Berlin, 25. Juni. Obgleich der landwirthschaftliche Kongreß, der im Jahre 1850 hier zusammengetreten war, für die Interessen der Landwirthschaft förderliche Resultate nicht aufzuweisen hat, ist doch in der vorgestrigen General-Versammlung des hier bestehenden Klubs der Landwirthe von Neuem die Einberufung eines ähnlichen Kongresses, und zwar für den November dieses Jahres, beschlossen worden. Den gleichfalls beabsichtigten Antrag, auf Gründung von Landwirthschaftskammern nach Art der Handelskammern hinzuwirken, hat man zwar für jetzt noch fallen lassen, doch scheint es die Absicht, auf dem Kongresse damit hervorzutreten. Von anderer Seite ist darauf hingewiesen worden, daß ein Bedürfniß für eine solche Institution kaum vorliege, da die Interessen der Landwirthschaft in Preußen durch die landwirthschaftlichen Lokal- und Central-Vereine und durch das Landes-Oekonomie-Kollegium, welches ebenfalls aus der Mitte der Landwirthe beschickt wird, bereits so vielfach vertreten sind.

— Am 22. d. waren es hundert Jahre, daß Wilhelm von Humboldt, der große Denker und Staatsmann geboren. Zur Feier des Tages hatte Prof. Steinthal, einer der Haupterben in der von dem Gefeierten auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft begründeten Herrschaft, die Gedenkrede in der Universität übernommen. Der größte Hörsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vortragende gab in fesselnder Darstellung ein klares geistiges Bild von dem Charakter des Gefeierten, dessen Thätigkeit er hauptsächlich nach zwei Richtungen — als Sprachforscher und als Staatsmann — beleuchtete.

Köln, 24. Juni. Die als bevorstehend erwähnte Ankunft Ihrer Majestät der Königin Augusta, Allerhöchstwelche, von Koblenz kommend, sich zum Besuche des großbritannischen Hofes nach Schloß Windsor begiebt, erfolgte hierselbst gestern Nachmittag 5 Uhr 20 Minuten. Die hohe Frau, in deren Gefolge sich die Fürstin Radziwill, Gräfin Hacke Excellenz, Gräfin Brandenburg und der Kammerherr Graf von Hompesch befinden, wurde im festlich geschmückten und beflaggten Rheinischen Central-Bahnhofe von den Spitzen der hiesigen königlichen und städtischen Behörden empfangen und setzte mit dem um 6 Uhr abgehenden Bahnzuge die Reise fort. Den kurzen Aufenthalt hierselbst benutzte Ihre Majestät, um in Begleitung des Dombaumeisters den Dom zu besuchen und die Arbeiten zur Herstellung der Terrasse des Domhügels in Augenschein zu nehmen und war von der Anordnung und dem Fortgange derselben sichtlich erfreut.

Kiel, 22. Juni. Am 19. d. M. hat die Uebergabe der durch den Vertrag vom 27. Sept. v. J. an Oldenburg cedirten seither holsteinischen Gebietstheile stattgefunden.

Hamburg, 22. Juni. Der gestrige Hamb. Corr. schreibt: „Wir hören, daß ein hiesiger Bürger, welcher unlängst aus dem Staatsverbande getreten ist, um seinen Wohnsitz in einem nichtdeutschen Staate zu nehmen, sich jetzt wieder zum Eintritt gemeldet hat, weil er durch jenen Austritt heimathslos geworden, den größten Schwierigkeiten begegnet, unter Andern weder einen Paß noch eine Aufenthaltskarte erlangen kann. Jedenfalls ist dieser Vorfall geeignet, Andern zur Warnung zu dienen, die vielleicht ebenfalls im Begriffe stehen, unüberlegter Weise ihr hiesiges Heimathsrecht aufzugeben.“

Ems, 24. Juni. Nach gestern eingetroffenen Mittheilungen des Herrn Grafen von Perponcher, attachirt beim Königlichen Hofmarschallamte in Berlin, wird Se. Maj. der König nicht vor dem 4. Juli hier eintreffen. Der König wird in Civil ankommen und wünscht, daß beim Empfang die Herren gleichfalls in Civil erscheinen möchten. Das von der hiesigen Bürgerschaft aufgestellte und dem Könige eingereichte Programm ist in seinen Hauptzügen genehmigt; Se. Majestät hat das Ständchen am Abend seiner Ankunft angenommen, den beabsichtigten Fackelzug in Anbetracht der sich hier aufhaltenden vielen Leidenden, welche eine frühzeitige Ruhe bedürfen, abgelehnt. Am zweiten Abend findet die Aufführung der französischen Operette von Offenbach statt, der Prolog, welcher dem Stücke vorausgehen sollte, fällt auf Wunsch des Königs aus. Das Feuerwerk am dritten Abend wird stattfinden.

Weimar, 20. Juni. Ein vom Ober-Appellationsgerichtsrath v. Groß zu Jena formulirter Vorschlag wegen Verschmelzung sämmtlicher Appellationsgerichte der thüringischen Staaten mit dem Ober-Appellationsgericht Jena wird in unserer Tagespresse sehr lebhaft besprochen und findet den ungetheiltesten Beifall. Man geht sogar noch weiter und schlägt vor, daß, wenn man einmal etwas Gutes schaffen wolle, man dies nicht halb, sondern ganz thun möge, nämlich zugleich Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege auch in Civilsachen einzuführen, wie dies bereits mit bestem Erfolge in Strafsachen geschehen sei, wie dieses Gerichtsverfahren schon längst am Rheine bestehe. Man sagt sich, wie gar nicht abzusehen sei, daß man nur den kurzen Prozeß mache, wo es sich um die höchsten Güter, Ehre, Leben und Freiheit handle, nämlich in Kriminalsachen, und nicht auch da, wo weit geringfügigere Dinge in Frage sind, das bloße „Mein“ und „Dein“ in Civilrechtssachen. Und in der That würde dadurch eine noch größere Vereinfachung des Gerichtsverfahrens, eine wesentliche Ersparniß der Arbeitskräfte und ein großer Gewinn für die Staatsbürger herbeigeführt werden. Ueber die Kostspieligkeit und Langsamkeit des geheimen Gerichtsverfahrens, deren Wurzel eben in dem Verfahren selbst liegt, dem unvolksthümlichsten und mißliebigsten Institut, das hier noch besteht, hört man die gerechtesten Klagen; theilte doch gelegentlich im letzten Landtage der Präsident des Landtages zur Erheiterung der ganzen Versammlung mit, daß in den nächsten Tagen ein Erkenntniß auf eine vor 11 Jahren eingeleitete Appellation werde eröffnet werden.

Bückeburg, 22. Juni. Heute Morgens hat die zur Vereinbarung der Landesverfassung einberufene Versammlung den ihr von unserer Regierung vorgelegten Beitritt zum norddeutschen Bunde, sowie zur Bundesverfassung einstimmig angenommen. — Ein Gleiches hat bezüglich des Beitrittes zu der von Preußen mit den vormals zur Bundes-Reserve-Infanterie-Division gehörigen Staaten abgeschlossenen Militär-Konvention stattgefunden.

München, 22. Juni. Die öffentliche Aufmerksamkeit wendet sich nach dem „Schwäb. Merk.“ in hohem Grade den Berathungen des Gesetzgebungs-Ausschusses über das Gewerbegesetz zu. Bis jetzt sind acht Artikel desselben erledigt, davon der erste lautet: „Alle Staatsangehörigen, ohne Unterschied des Geschlechts und des Glaubensbekenntnisses, sind zum Betriebe von Gewerben im ganzen Umfange des Königreichs berechtigt. In dieser Berechtigung liegt insbesondere die Befugniß, verschiedenartige Geschäfte gleichzeitig an mehreren Orten und in mehreren Lokalitäten desselben Orts zu betreiben, von einem Gewerbe zum anderen überzugehen, ein Geschäft auf den Bereich anderer Gewerbe auszudehnen und Hülfspersonen aus verschiedenartigen Gewerbszweigen in beliebiger Anzahl in und außer dem Hause zu beschäftigen.“ Art. 8 aber lautet: „Nachstehende Unternehmungen und Geschäfte dürfen nur auf Grund einer Konzession betrieben werden: 1) Privat-Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Unternehmungen, 2) Privat-Unternehmungen von Kreditkassen und Bankanstalten, 3) das Apothekergewerbe, die Bereitung von Gift oder Arzeneien, deren Verkauf beschränkenden Verordnungen unterliegt, sowie der Handel mit diesen Waaren, 4) die Gast- und Schankwirthschaft, dann der Kleinhandel mit geistigen Getränken in den Landestheilen diesseits des Rheins, 5) das Trödlergewerbe, dann Kommissions- und Anfrage-Bureaus.“

München, 23. Juni. Der Eintritt Baierns zu der Uebereinkunft mit Preußen wegen Fortdauer des Zollvereins wird voraussichtlich eine frühere Wiederberufung der Kammern, als außerdem nothwendig erscheint, zur Folge haben, damit die benöthigten Gesetzesvorlagen — Verfassungsänderung hinsichtlich des Gesetzgebungsrechts und Wahlgesetz zum Zollparlament — rechtzeitig erledigt werden können. Am 1. Oktober d. J. müssen indessen die Kammern jedenfalls versammelt sein, da bis dahin das Budget für die nächste Finanzperiode in Vorlage zu bringen ist. Zum Zollparlament wird Baiern 48 Abgeordnete und die süddeutschen Staaten zusammen 80 Vertreter zu wählen haben.

Ausland.

Wien, 22. Juni. Das Abgeordnetenhaus läßt sich durch die im gegenwärtigen Momente in unseren Regierungskreisen herrschende liberale Strömung in der Erfüllung seiner Pflichten nicht beirren; es hat heute, ungeachtet der bereits erfolgten Sistirung der Befestigungs-Arbeiten, die Petition der Kommune Wien in dieser Angelegenheit in Verhandlung gezogen, und wenn auch die Sistirung mit Befriedigung zur Kenntniß genommen, so doch auch verlangt, daß das Ministerium die Indemnität für die bereits gemachten Auslagen nachsuche. „Es liegt darin nicht gerade,“ sagt die „Presse,“ „ein Ausdruck des Mißtrauens, aber es gehört zu einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung, und wir gestehen, daß uns selbst Minister-Verantwortlichkeits-Gesetze nicht zu beruhigen vermögen, so lange sie nicht bloß der legale Ausdruck eines thatsächlich geltenden parlamentarischen Regierungs-Systems sind. Es heißt zwar neuerdings, die Männer seien gefunden, mit welchen sich das Kabinet Beust aus der Majorität der diesseitigen Reichsvertretung ergänzen wolle, und man nennt in erster Linie wieder Herrn von Hasner für das Portefeuille für Unterricht und Kultus, so wie die Herren Professor Herbst, Dr. Waser und Kaiserfeld für die übrigen Zweige der Verwaltung; allein es wird wohl noch einige Zeit ins Land gehen, ehe eine wahrhaft parlamentarische Regierung in Oesterreich eingeführt wird.

Bern, 21. Juni. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung das Gesuch der in Tunis ansässigen Schweizer um Errichtung eines Konsulats in dieser Stadt abschlägig beschieden. Wenn die Motivirung dieses abschlägigen Bescheides auch der Nationaleitelkeit der Schweizer nicht schmeichelt, so ist sie nichts desto weniger sehr richtig. Der Bundesrath sagt nämlich, daß für die Schweizer in Tunis viel besser gesorgt sein werde, wenn er sie direkt dem Schutze einer Seemacht, z. B. Frankreich, anempfehle, als wenn er einen Konsul dort einsetzen würde, welcher die Protektion einer solchen Macht im Nothfalle doch selbst nachsuchen müßte. Diese Motivirung ist, beiläufig bemerkt, auch der Haupteinwand gegen die offizielle Einführung der schweizerischen Flagge auf dem Meere. Dieselbe würde nothwendiger Weise zu Kollisionen führen, vor welchen sich die Schweiz namentlich jetzt sehr zu hüten hat.

Paris, 23. Juni. (K. Z.) In Hofkreisen verbürgt man die folgende Geschichte, die, obschon sich noch auf den Aufenthalt des Kaisers von Rußland beziehend, dennoch nicht ohne Interesse ist. Als mehrere Tage nach dem Attentat der Ball im Stadthause stattfinden sollte, erhielten das Ministerium des Innern wie die Polizei-Präfektur von verschiedenen hochgestellten Männern Winke, dahingehend, daß 27 Einladungsbillete für das Hotel de ville von einer Gesellschaft Polen gefälscht worden seien, die zur Einschmuggelung von Attentätern dienen sollten. Damals glaubte man mehr wie heute an die Existenz eines großen polnischen Komplottes gegen Alexander II. Man traf daher weitgreifende Vorsichtsmaßregeln, und namentlich wurde der Kaiser von Rußland von dem Augenblicke an, da er das Stadthaus betrat, von einem dreifachen Ringe Vertrauter umgeben, die dieses Mal aus den höchsten Beamten des Ministeriums des Innern und der Polizei-Präfektur gebildet worden waren, deren glänzendes Aeußere Niemanden vermuthen ließ, welche Rolle sie spielten. Auch hat wirklich Kaiser Alexander II. von diesen Vorkehrungen nicht das Mindeste gemerkt, die indeß dem außerhalb des Ringes befindlichen König von Preußen nicht entgingen, welcher sofort die Gelegenheit ergriff, sich bei den Herren Lavalette und Pietri im Namen seines Kaiserlichen Neffen für diese umsichtige Sorgfalt zu bedanken.

— Es ist nun vollkommen bestätigt, daß Kaiser Maximilian mit der Verbannung davon kommt. Hier ist man froh, daß nicht auch noch die moralische Verantwortung von Maximilian's Tode zu den anderen Verantwortlichkeiten kommt. Auch hofft man durch den Einfluß des Kaisers Franz Joseph auf seinen Bruder es durchzusetzen, daß dieser nicht zu viel Lärm schlägt. — Mit der Kammer-Auflösung, die vielfach besprochen und als wahrscheinlich bezeichnet wird, setzt man die Ernennung eines neuen und liberalen Ministeriums in Verbindung. Der Umstand, daß Prinz Napoleon wieder zum Präsidenten der Münz-Konferenz ernannt wurde, verleiht dieser Hoffnung einige Wahrscheinlichkeit. — In der dritten Sitzung der Münz-Konferenz ward die Ausschließung des Goldfußes angenommen. — Auch Oesterreich hat sich der Kollektiv-Note von Frankreich, England, Rußland und Preußen angeschlossen.

Paris, 23. Juni. Die Verschleppung des Preßgesetzes bis zum Spätherbste giebt dem „Siecle" Veranlassung zu bitteren Klagen und Befürchtungen, als sei es der Regierung kein rechter Ernst mit der Entschlagung der diskretionären Gewalt und als stecke sie voll Hintergedanken. „Man wird so lange zaudern und fürchten", meint „Siecle", „bis man vergißt, wovon die liberalen Intentionen ausgingen, und man wird noch schließlich, „wenn man doch Konzessionen machen muß, dem Urtheile verfallen: „So wenig und so spät!" Diese Befürchtungen mögen übertrieben sein; es ist jedoch nicht zu verkennen, daß die Majorität durch ihre Verschleppungs-Taktik der Regierung einen schlechten Dienst erwiesen und den Kaiser um die Frucht seiner liberalen Absichten gebracht hat. Auch das „Journal des Debats" klagt Regierung und Majorität wegen des geringen Eifers an, dem Lande freisinnigere Gesetze zu verschaffen; es werde ein ganzes Jahr vergangen sein, bis die Intentionen des 19. Januar verwirklicht würden; ja, viele Leute hegten den Verdacht, daß man eiliger gewesen wäre, wenn es sich um Beschränkung, statt um Erweiterung der Freiheiten handelte.

Florenz, 19. Juni. Wenn Ricasoli durch die Neuwahl eine feste, gemäßigt liberale Majorität in der Zweiten Kammer hatte gründen wollen, so ist ihm dieses gänzlich mißlungen. Eine ärgere Zerrüttung der Parteien, als sie sich in den letzten Wochen in unserer Deputirtenkammer herausgestellt hat, ist nicht zu denken. Vor keiner Abstimmung ist das Resultat derselben irgend gewiß, keine geschlossene Partei ist mehr vorhanden, auf die man rechnen und auf die man sich stützen könnte. Sicher ist nur in dieser Verwirrung, daß die gemäßigten Parteien immer mehr an Terrain verlieren. Nächsten Sonnabend denkt die Kommission über die Frage der Kirchengüter ihre Arbeiten beendet zu haben.

— Dem „Journal des Debats" wird aus Florenz bestätigt, daß bei dem Versuche von 300 bis 400 Bewaffneten, die ins Römische eindringen wollten, doch ohne Widerstand zu leisten sich von den italienischen Truppen aus einander jagen ließen, Garibaldi nicht betheiligt sei; die Initiative zu dieser Bewegung komme von einer anderen Seite und habe hauptsächlich darauf abgezielt, Rattazzi Verlegenheiten zu bereiten. Es bestehen, wenn die Debats recht unterrichtet sind, zwei Projekte, um den Papst um die weltliche Herrschaft zu bringen: dem einen Plane zufolge hofft man ihn zu bewegen oder zu zwingen, die Italiener zum Schutze nach Rom zu berufen; nach dem anderen Plane, der von Mazzini ausgeht, soll eine Revolution in Rom vollzogen und das Prinzip der Nichtintervention auch für Rom angerufen werden. An die Möglichkeit, in Rom den Status quo noch lange erhalten zu können, glaubt in Italien Niemand mehr.

Lissabon, 22. Juni. Die Deputirtenkammer hat mit großer Majorität die Abschaffung der Todesstrafe votirt.

⊙ **Aus Lithauen**, 20. Juni. Ein neues Gesetz in Betreff der Juden verordnet, daß die Regulirung der Fleischsteuer für koschere Waaren bis zum 1. Januar 1868 beendet sein soll. Die Abgaben, welche den Juden in unserer Provinz aufliegen, sind sehr bedeutend, denn außer den Lasten, die sie gleich den übrigen Bewohnern entrichten, haben sie noch eine Menge besonderer Abgaben zu zahlen, so daß im Durchschnitt ein jüdischer Bewohner fast das Dreifache dessen zu zahlen hat, was ein Christ unter gleichen Vermögensverhältnissen und gleicher bürgerlicher Stellung zahlt. Nimmt man nun noch an, daß Juden Land in hiesiger Provinz nicht besitzen dürfen und ihnen auch viele andere Betriebsquellen nicht gestattet sind, so muß man sich wirklich wundern, wie trotzdem das Geld fast ausschließlich in ihren Händen ist. — Die Hoffnung so Vieler, welche an den Kaiser irgend ein Anliegen haben und es bei Gelegenheit der Rückreise ihm auf den Haltepunkten übergeben zu können gedachten, wird dadurch vereitelt, daß nach einem Gubernialbefehle Niemand gestattet ist, sich dem Monarchen zu nahen oder persönlich ihm eine Schrift zu überreichen. Diese Maßregel haben wir lediglich dem Pariser Vorfalle zu danken, dessen Folgen besonders für die Polen sich überhaupt nicht berechnen lassen, so sehr man auch sich Mühe giebt, zu behaupten, der Kaiser sei durch das Attentat auf sein Leben nicht im Mindesten alterirt und man werde nirgends einen Nachtheil davon spüren. — Für Einwanderer — deutsche — eröffnet sich, wenn sie tüchtige Ackerwirthe sind und einiges Kapital besitzen, eine recht gute Aussicht in den westlichen Gouvernements, da die Parzellirung großer Gutskomplexe nachgegeben ist und es dergleichen in fruchtbaren Gegenden mit guten Absatzquellen viele giebt. — Die Proselitenpropaganda für die orthodoxe Kirche macht jetzt gute Geschäfte unter der katholischen Geistlichkeit, die seit einiger Zeit sich wieder mehr als je geneigt zum Uebertritt findet. Im Grodnoschen trat in voriger Woche ein Pfarrer mit achtzehn seiner Parochianen über.

Pommern.

Stettin, 26. Juni. Für die am 1. k. Mts. beginnende Schwurgerichts-Sitzungsperiode sind bereits folgende Verhandlungen angesetzt: am Montag: gegen den Arbeiter Ruthenberg und Genossen wegen schweren Diebstahls; gegen die separirte Krampe desgleichen. Am Dienstag gegen den Arbeiter Bergemann und Genossen aus Buchholz wegen Meineides; gegen den Maurerlehrling Witt aus Rohrsdorf wegen Nothzucht. Am Mittwoch gegen den Arbeiter Radtke und Genossen aus Hohenselchow wegen schweren Diebstals; gegen den früheren Eigenthümer Timm wegen Urkundenfälschung. Am Donnerstag gegen den Zimmergesellen Bartels wegen schweren Diebstahls; gegen den Schmidtgesellen Peters, genannt Hoffmann, wegen schweren Diebstahls. Am Freitag gegen die unverehelichte Jahnke und Genossen wegen schweren Diebstahls; gegen die separirte Lück aus Gartz wegen Meineides. Am Sonnabend gegen den Arbeiter Chr. Sydow und Genossen aus Dorotheenhof wegen Diebstahls; gegen den Eisenbahn-Bureau-Assistenten Voigt zu Damm wegen Urkundenfälschung. Am Montag den 8. Juli gegen den Arbeiter Carl Fr. Wilh. Fiedler von hier wegen schweren Diebstahls.

— Der Färbergeselle Philipp in Greifenhagen war vor einigen Tagen spurlos verschwunden. Jetzt ist die Leiche desselben in der Oder aufgefunden worden.

— In Wartin bei Penkun ist vor einigen Tagen ermittelt worden, daß eine Wittwe ihr außerehelich geborenes Kind bei Seite geschafft hat, indessen ist die Leiche bis jetzt noch nicht aufgefunden.

— Der in Bergen (Norwegen) neuerbaute S.D. Thor wird in ca. 14 Tagen, wie die „Ostſ.-Z." berichtet, hier eintreffen und zwischen hier und Christiania, Bergen 2c. und Kopenhagen eine regelmäßige Verbindung unterhalten.

— (Od.-Z.) Vorgestern stiegen vier Bauernfänger in einen Waggon 4. Klasse des Vormittagszuges nach Stargard, in welchem vor ihnen 6 Schäfer aus Hinterpommern Platz genommen hatten. Sie fingen an, unter sich „Kümmelblättchen" zu spielen, wobei auch bald einer der Schäfer, durch den fortwährenden Verlust des einen der Spieler gereizt, sich betheiligte. Bald jedoch verlor er zwei Einsätze von je 5 Thalern und hörte dann auf, zu spielen. Die Gauner, welche auf der Hinfahrt einander fremd schienen, kehrten gemeinschaftlich von Stargard mit dem Zuge um 9 Uhr 20 Mt. nach hier zurück. Wir erwähnen dieses Falles im öffentlichen Interesse, um darauf hinzuweisen, in wie raffinirter Weise solche Gauner ihre Opfer suchen.

— Vom 1. Oktober d. J. an wird bei der Navigationsschule zu Barth eine Schifferklasse in's Leben treten.

— Nach Art. 357 des H.-G.-B. hat der Käufer einer Waare, die einen Markt- oder Börsenpreis hat, falls der Verkäufer zu der bestimmten Zeit nicht liefert, die Befugniß, die Differenz zwischen dem Kaufpreise und dem Markt- oder Börsenpreise zur Zeit und am Orte der geschuldeten Lieferung zu fordern, unbeschadet des Rechtes, einen erweislich höheren Schaden geltend zu machen. Das Berliner Stadtgericht hatte in einem Falle angenommen, daß neben der Differenzforderung nicht noch der entgangene Gewinn des Wiederverkaufs im Détailverkehr beansprucht werden dürfe. Das Kammergericht hat jedoch diese Ansicht reprobirt und angenommen, daß der Anspruch auf Schadenersatz geltend gemacht werden könne, wenn auch bereits eine Differenzforderung begründet sei. Unserer Ansicht nach ist dies jedoch jedenfalls dahin zu beschränken, daß die Schadenersatz-Forderung nur noch auf so hoch geltend gemacht werden kann, als sie die Forderung aus der Preisdifferenz übersteigt, weil sonst in der That eine doppelte Entschädigung gewährt würde. Bekanntlich sind aber Schadenersatz-Klagen bei uns ziemlich undurchführbar, wegen der Schwierigkeit der Beweisführung, und da das Kammergericht verlangt, daß die Gelegenheit des Verkaufes zu höherem als dem Marktpreise bewiesen werden muß, so wird ein Detaillist, selbst wenn er seine ganze Kundschaft als Zeugen aufrufen wollte, den Beweis nicht erbringen können. Es stellt sich hierbei heraus, daß mit dem Handelsgesetzbuch allein dem Handelsverkehr nicht geholfen ist, wir bedürfen der Handelsgerichte und einer Beurtheilung des Beweisergebnisses, unbeschränkt von jeder Theorie, nach freier Ueberzeugung.

Bublitz, 23. Juni. Das diesjährige hierorts zu feiernde Schützenfest des hinterpommerschen Schützenbundes findet nicht in den Tagen vom 14.—16. Juli statt, sondern ist auf den 28.—30. Juli verlegt worden.

Vermischtes.

Aus dem Wreschener Kreise, 19. Juni. (Ein neuer Kaspar Hauser.) In einem Dorfe des Wreschener Kreises ermittelte vor Kurzem der Distrikts-Kommissarius, daß daselbst der Sohn des dortigen Gutsbesitzers in einem einsamen, dunklen Stallraum schon Jahre lang von der Menschheit abgeschlossen gehalten werde. Dieser neue Kaspar Hauser soll bereits das Jünglingsalter erreicht und das Gymnasium bis Sekunda besucht haben, dann in Geisteszerrüttung gefallen sein, und da seine Eltern wahrscheinlich keine Hoffnung auf Wiederherstellung gehabt haben, so faßten sie den entsetzlichen Entschluß, denselben fern von sich und seinen Geschwistern abzusperren und ihm nur die nothdürftigste Nahrung durch eine der Familie zugethane, verschwiegene Frau reichen zu lassen. Der Anblick des Unglücklichen soll schauderhaft gewesen sein. Man fand ihn zusammengekauert auf der Erde, wo er mit seinen Händen ein Loch in der Nähe der Thür zu graben versuchte, um wahrscheinlich dem instinktartigen Drange nach Freiheit nachgebend, aus seinem unheimlichen Gefängnisse auszubrechen. Sein langes, wild verworrenes Haar, sein schmutziger Körper bewiesen deutlich, wie lange hier die menschliche Pflege gefehlt hatte. Seine erste Aeußerung beim Oeffnen der Thür soll ein unartikulirter Laut wilder Freude gewesen sein, weil ihm die durch die weit geöffnete Thür hereinströmende frische Luft wohl that. — Seine Bewegungen waren ein froschartiges Hüpfen, denn das Gehen hatte er bereits verlernt, und durch die Enge seiner Lagerstätte, ein Kasten, sollen seine Beine krumm gewachsen sein. Zuerst wurde er gereinigt; das lange Haar abgeschnitten und ihm menschliche Kleidung gegeben, worüber er seine lebhafte Freude ausdrückte; nur die Mütze, die man ihm bei seiner Wegführung aufsetzte, warf er als etwas sehr überflüssig Scheinendes immer wieder fort. Mit Heißhunger genoß er die ihm gereichten Nahrungsmittel, nur schien er Butterbrot nicht mehr zu kennen, während er trockenes Brot gern annahm. Auch daraus läßt sich ein trauriger Schluß auf seine Ernährung während der letzten Jahre ziehen. Der Anblick der Menschen, die freundliche Behandlung, deren er sich so lange nicht hatte erfreuen können, schienen sehr wohlthuend und beruhigend auf ihn zu wirken, denn nach und nach schien er die Sprache wieder zu finden und sich auf deren Gebrauch zu besinnen. Vorläufig ist er bei zuverlässigen Leuten in Wreschen in Kost und Pflege gegeben, und wie man hört, soll er täglich mehr seine thierischen Gewohnheiten ablegen und menschliches Wesen annehmen.

Ems, 22. Juni. Zwei Persönlichkeiten, die hier seit etwa drei Wochen ihren Aufenthalt hatten, eine Dame, angeblich die russische Generalin v. Chumatoff, und ein Herr Borkesany (beide unter dem Namen „Herr und Madame de Alexandin aus Polen" angemeldet), sind plötzlich verhaftet worden. Sie sollen der Verübung beträchtlicher Diebstähle in Rußland dringend verdächtig sein; man hat viel Geld bei ihnen mit Beschlag belegt, auch Brillanten. Die Dame nannte sich öfters auch v. Mirbach.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 25. Juni, Morgens. Das heutige „Gesetzblatt" enthält eine Königliche Verordnung, durch welche die Verfassung des norddeutschen Bundes verkündigt und bestimmt wird, daß dieselbe am 1. Juli d. J. in Kraft zu treten habe.

Triest, 25. Juni, Vormittags. Der Lloyddampfer „Minerva" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost heute aus Alexandrien hier eingetroffen.

Paris, 24. Juni, Nachmittags. Die gerichtliche Verhandlung über das Attentat gegen den Kaiser von Rußland wird am 12. Juli vor den Assisen stattfinden. — Der „Etendard" bestätigt, daß die Pforte der Einsetzung einer internationalen Kommission zugestimmt habe. — Der Sultan wird am Sonntag hier eintreffen.

London, 25. Juni, Morgens. Ihre Maj. die Königin Augusta von Preußen wird heute Mittag in Windsor erwartet. In Dover wurde die Königin von dem preußischen Botschafter Graf Bernstorff und Viskount Torrington empfangen.

Petersburg, 24. Juni. Der Vicekanzler Fürst Gortschakoff wird heute hierher zurückkehren. Derselbe feiert morgen sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum, welches wahrscheinlich zu den glänzendsten Ovationen Anlaß geben wird. Man erwartet, daß der Fürst an diesem Tage zum Reichskanzler ernannt werde. — Die hiesigen Journale, an der Spitze das „Journal de St. Petersbourg," heben auf Grund der jetzt publizirten Dokumente den bedeutenden Antheil Rußlands an der Beilegung der Luxemburger Angelegenheit hervor und machen darauf aufmerksam, daß keineswegs der Englischen und Oesterreichischen Regierung, wie zuerst behauptet wurde, in dieser Beziehung ein ausschließliches Verdienst zugeschrieben werden könne.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 25. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Fünf Gebrüder, Dobbrick; Elisabeth, Marx von Colberg. Gustav, Köhler; Emilie, Mißmann; Robert, Haack von Stolpmünde. Victor (SD), Krüger von Königsberg. Marie (SD), Wills von London. Wind: N. Revier $15\frac{1}{6}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. Juni. Weizen loco behauptet, Termine niedriger einsetzend, schließen ungefähr wie gestern. Roggen-Termine eröffneten heute unter gestrigen Schlußnotirungen mit überwiegenden Offerten, wozu auch Einiges gehandelt wurde. Im Verlauf zeigte sich aber zu den niedrigen Preisen vielseitige Kauflust, so daß nicht allein der Verlust eingeholt, sondern eine wesentliche Besserung eintrat und der Markt gegen gestern wenig verändert und von Neuem matt schließt. Loco kleiner Handel zu schwach behaupteten Preisen. Gek. 5000 Ctr.

Hafer loco und Termine ohne Aenderung. Von Rüböl war nahe Lieferung im Werthe unverändert, wogegen für spätere Sichten eine Kleinigkeit mehr zu bedingen war. Gek. 100 Ctr. Für Spiritus bestand eine matte Haltung und mußte neuerdings auf alle Sichten billiger verkauft werden. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 78—92 Rt. nach Qual., bunt galiz. 87 Rt. bez., Lieferung pr. Juni 83—84 Rt. bez., Juni-Juli $78\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $72\frac{1}{2}$, $73\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $66\frac{3}{4}$, $67\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 57—65 Rt. nach Qual. gefordert, 76—80pfd. 61—62 Rt. ab Boden bez., pr. Juni 60, $59\frac{3}{4}$, $60\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $59\frac{1}{2}$, $60\frac{1}{2}$, 60 Rt. bez., Juli-August 54, $53\frac{1}{2}$, $54\frac{1}{2}$, 54 Rt. bez., September-Oktober 52, $51\frac{3}{4}$, $52\frac{1}{2}$, 52 Rt. bez., Oktober-November $50\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., böhm. $30\frac{1}{2}$ Rt. ab Kahn bez., desgl. $32\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn pr. Juni und Juni-Juli 29 Rt. Br., Juli-August $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $25\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November 25 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 54—62 Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr. Juni, Juni-Juli $11\frac{1}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August $11\frac{1}{6}$ Rt., September-Oktober $11\frac{7}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August $19\frac{1}{8}$, 19 Rt. bez., Br. u. Gd., August-September $19\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., September-Oktober $18\frac{5}{12}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

London, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig, nominell unverändert. Russischer Hafer angeboten, 1 Schill. niedriger. Mehl schleppend. — Wetter mild.

Wetter vom 25. Juni 1867.

Im Westen:

Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	12,3 R.,	" NNO
Trier	13,5 R.,	" NW
Köln	12,8 R.,	" NO
Münster	11,2 R.,	" N
Berlin	15,2 R.,	" NNW

Im Süden:

Breslau	14,7 R.,	Wind ONO
Ratibor	15,0 R.,	" NW

Im Osten:

Danzig	12,7 R.,	Wind N
Königsberg	13,5 R.,	" N
Memel	14,8 R.,	" NO
Riga	14,6 R.,	" NO
Petersburg	14,2 R.,	" O
Moskau	— R.,	" —

Im Norden:

Christians.	8,6 R.,	Wind N
Stockholm	17,2 R.,	" NNO
Haparanda	13,6 R.,	" N

Berliner Börse vom 25. Juni 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35	B
Altona-Kiel	10	4	131¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97½	bz
Bergisch-Märkische	9	4	146½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¾	B
Berlin-Hamburg	9½	4	153	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	215	B
Berlin-Stettin	8	4	144¾	bz
Böhm. Westbahn	—	6	60¾	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	134¾	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	97½	B
Cöln-Minden	17⅔	4	144⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	61½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	80½	B
do. do.	—	5	84½	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	94¾	bz
Löbau-Zittau	0	4	41	bz
Ludwigshafen-Berb.	10	4	151	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	192	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	255½	bz
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	127¼	bz
Mecklenburger	3	4	76¼	bz
Münster-Hamm	—	4	92	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	91	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92½	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	93¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	194¾	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	165	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	127⅞	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76	B
Rheinische	7	4	118⅛	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	118½	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29⅝	bz
Russische Eisenbahn	—	5	77⅔	B
Stargard-Posen	4½	4½	94¾	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	107⅝	bz
Thüringer	8⅓	4	129	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	61⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	93	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
do. II. Em.	5	72¾	B
Bergisch-Märkische I.	4½	98	B
do. II.	4½	96	G
do. III.	3½	77¾	G
do. Lit. B.	3½	77⅜	G
do. IV.	4½	93½	G
do. V.	4½	93¼	bz
do. VI.	4½	92¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4½	92¾	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	bz
do.	4½	97	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	B
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87¾	G
do. C.	4	87½	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96 [illegible]	B
do. II. Em.	4	86	B
do. III. Em.	4	85¾	B
do. IV. Em.	4½	96⅝	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	98½	bz
do. II. Em.	5	101⅞	G
do. do.	4	86	B
do. III. Em.	4	84⅜	B
do. do.	4½	95	bz
do. IV. Em.	4	84⅝	bz
do. V. Em.	4	84¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82⅞	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	79¼	bz
Lemberg-Czernow.	5	68⅛	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	97½	B
do.	4½	94¼	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	bz
do.	4½	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	89	G
do. II.	4	—	G
do. conv. I. II.	4	89	G
do. III.	4	87⅝	B
do. IV.	4½	97½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	80½	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	80	B
do. F.	4½	95⅛	G
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	247	bz
do. neue	3	235	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. III. Em. 58/60	4½	93¼	bz
do. 1862	4½	93¼	bz
do. v. St. gar.	4½	97¾	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¾	B
do. II.	4½	93¾	B
Mosko-Rjäsan	5	84⅜	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	91¾	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	224½	bz
Thüringer	4	90½	bz
do. III.	4	90½	bz
do. IV. Em.	4½	97½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅞	B
Staatsanleihe div.	4½	98¼	bz
do. do.	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123⅞	bz
Kurhessische Loose	—	54	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	—	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	98	bz
do.	3½	83	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102¾	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78½	bz
do. neue	4	89¾	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79⅜	B
do.	4	85⅝	B
do.	4½	93	G
Pommersche Pfandbr.	3½	77⅞	bz
do. neue	4	90	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	88¾	bz
Sächsische Pfandbr.	4	88	B
Schlesische Pfandbr.	3½	87	B
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	84½	bz
do. neueste	4	84¾	bz
do.	4½	93	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅞	bz
Pommersche	4	91½	G
Posensche	4	90¼	bz
Preußische	4	90⅜	bz
Westphäl.-Rh.	4	92½	G
Sächsische	4	90¾	G
Schlesische	4	92⅜	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 12 bz	Goldkronen	9 8½ G
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12⅝ bz	Gold p. Zollpf.	464½ G
Oest. Nt. öst. W.	81⅝ bz	Louisd'or	111¼ G	Friedrichsd'or	113 5/12 bz
Russ. Bankn.	84 bz	Sovereigns	6 23½ G	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93	G
Badische 35 fl.-Loose	—	30	bz
Bairische Präm.-Anl.	4	99½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¼	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	46	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48⅞	G
Sächsische Anleihe	5	105¼	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	49	G
„ National-Anl.	5	57¼	bz
„ 1854er Loose	4	66	B
„ Credit-Loose	—	70¾	B
„ 1860er Loose	4	73⅝	bz
„ 1864er Loose	—	43½	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	63½	B
Italienische Anleihe	5	50¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¼	bz
do. 1864 engl.	5	88¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98¾	bz
do. 1866	5	92	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	B
Amerikaner	6	78⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143¼	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2	151	bz
do. 2 Mon.	2	150½	bz
London 3 Mon.	3	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅞	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93	bz
do. 3 Mon.	7	91⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	83¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	158	G
„ Handels-Ges.	8	4	109½	bz
„ Immobil.-Ges.	7½	4	76	G
„ Omnibus	—	5	72	bz
Braunschweig	0	4	91½	G
Bremen	6½	4	117	G
Coburg, Credit-	8½	4	80	B
Danzig	7 3/10	4	111	bz
Darmstadt, Credit-	6½	4	83½	bz
„ Zettel-	7½	4	94¼	bz
Dessau, Credit-	0	0	2⅝	B
„ Gas-	11	5	153	B
„ Landes-	7½	4	91	bz
Disconto-Command.	6½	4	104¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	121	bz
Genf, Credit-	—	4	28⅛	bz
Gera	7⅝	4	103⅝	B
Gotha	7½	4	96½	G
Hannover	4	4	80½	G
Hörder Hütten-	—	5	113	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108¾	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	85½	bz
Luxemburg	6	4	85	G
Magdeburg	5½	4	92¼	B
Meiningen, Credit-	7	4	92	G
Minerva Bergw.-	1	5	32½	bz
Moldau, Credit-	0	4	19	G
Norddeutsche	9	4	118½	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	79½	bz
Phönix	—	5	109	B
Posen	6½	4	99½	bz
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	152¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	95	G
Rostocker	6	4	113	B
Sächsische	—	4	101½	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6½	4	90	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Sophie Blaurock mit Herrn Rudolph Kersten (Stettin). — Fr. Louise Mittelstädt geb. Radcke mit Herrn Robert Schüler (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Past. F. Richter (Ahlbeck). — Eine Tochter: Herrn Assessor Hugo v. Sommerfeld (Stettin). — Herrn Kreisrichter Milentz (Bärwalde i. P.) — Herrn Th. Meyer (Loitz).

Gestorben: Gastwirth F. Schröder (Anclam). — Malermeister Schmidt (Rügen).

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertraud** mit dem Prediger Herrn **Johannes Friedländer** in Stettin zeigen ergebenst an

Stettin, den 24. Juni 1867.

Otto von Zastrow,
Major a. D.
Elisabeth von Zastrow,
geb. Salingre.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertraud v. Zastrow**, jüngsten Tochter des Herrn Major a. D. von Zastrow, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 24. Juni 1867.

Johannes Friedländer,
Prediger an St. Lucas.

Bertha Möller,
Hermann Müller,
Königl. Ober-Steuer-Controleur,
Verlobte.
Segeberg in Holstein und Stettin.

Bekanntmachung,

betreffend die Verlängerung der angeordneten Contumaz der Hunde.

Unter Hinweisung auf die Polizei-Verordnung vom 16. Mai cr. und die Bekanntmachung vom 22. desselben Monats, wird mit Genehmigung der Königlichen Regierung, die mit dem **27. d. Mts. zu Ende gehende Contumaz der Hunde noch auf fernere 6 Wochen verlängert.** In dieser Zeit dürfen daher Hunde nur, wenn sie **mit sichern Maulkörben** versehen sind, im hiesigen Polizei-Bezirk umherlaufen. Einer Führung am Leitseil bedarf es nicht.

Stettin, den 25. Juni 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. Juli d. J. ab treten für unsere Bahnstrecken folgende Spezialtarife bei Sendungen von mindestens 100 Ctr. in Kraft:

1. Gemeinschaftlicher Tarif mit der Oberschlesischen Bahn für Oberschlesische Steinkohlen **nach** unseren Stationen Carolinenhorst, Damm, Stettin, Tantow, Casekow, Passow, Angermünde und den sämmtlichen Stationen der Bahnstrecken Angermünde—Stralsund, Züssow—Wolgast, Pasewalk—Stettin und Pasewalk—Mecklenburgische Landesgrenze.
2. Für Steinkohlen und Coaks **von** unseren Stationen Berlin, Stettin, Colberg, Greifswald, Stralsund und Wolgast **nach** allen Stationen unserer Bahn.
3. Für Braunkohlen von und nach allen Stationen unserer Bahn.

Tarife, das Stück zu 6 ₰, sind bei unseren Billetkassen käuflich zu haben.

Der seitherige Spezialtarif für Steinkohlen in Wagenladungen von mindestens 100 Ctr. auf unseren Bahnstrecken Angermünde—Stralsund, Züssow—Wolgast und Pasewalk—Stettin, wird vom 1. Juli cr. ab aufgehoben.

Stettin, den 21. Juni 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Die für das Aufziehen der Baumbrücke im angestandenen Termine abgegebenen Gebote sind für unannehmbar befunden worden; es wird daher zur Entgegennahme **anderweitiger** Gebote ein **neuer** Termin auf

Freitag, den 28. Juni, Morgens 11¾ Uhr,
im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses mit dem Bemerken angesetzt, daß:

a. die Brücke auf 3 Jahre vom 1. Juli c. ab verpachtet wird,
b. die Pacht monatlich **postnumerando** zu entrichten und
c. die Hälfte der Jahrespacht als Caution zu bestellen ist.

Im Gebotstermine müssen 100 Rℓ Bietungs-Caution gestellt werden.

Stettin, den 17. Juni 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Auction

am 27. und 28. Juni cr., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Am 28. Juni cr. um 11½ Uhr: **16 Bunde weiße geschälte Weiden.**

Stettin, den 26. Juni 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten **Misdroy, Neuendorf, Berg Dievenow.**)

Die Personen-Dampfschiffe

„Die Dievenow," u. „Misdroy,"
Capt. **Last,** Capt. **Ruth,**

fahren bis auf Weiteres **täglich** (Sonntags ausgenommen)
von **Stettin:** 12½ Uhr Mittags.
„ **Cammin:** 6¾ „ Morgens.
„ **Wollin:** 8¼ „ Morgens.

Fracht und Passagiergeld nach Tarif.
Näheres in Wollin bei Herrn **August Ehrich.**
„ „ Cammin „ „ **Wilh. John.**

J. F. Bräunlich.
Stettin, Frauenstraße Nr. 22.



Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten **Heringsdorf** und **Ahlbeck.**)

Der Personen-See-Dampfer:

„Princess Royal Victoria"
Capt. **Diedrichsen,**

versehen mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und 3 Cajüten unter Deck, fährt bis auf Weiteres:

Von Stettin:
Montag, Mittwoch, Freitag: 12½ Uhr Mittags.

Von Swinemünde:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend: 10½ Uhr Vormittags.

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.
Näheres in Swinemünde bei Herren J. C. J. Jahnke & Co.

J. F. Bräunlich.
Stettin, Frauenstraße 22.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 28. Juni,
in den Räumen der **Grünhof-Brauerei,** zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des Königl. Preuß. Heeres:

Monstre-Concert

von sämmtlichen hier anwesenden Musikcorps

(150 Mann).

Der erste Theil wird von der Infanterie- u. Cavallerie-Musik abwechselnd, der zweite Theil aber von sämmtlichen Chören zusammen ausgeführt.

Zum Schluß:

Große Schlacht-Musik,

unter Mitwirkung von Tambours, Hornisten, Kanonendonner und bengalischer Beleuchtung.

Anfang Abends 7 Uhr.
Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.

Avis.

Nachdem mir eine Lotterie-Collecte der Königl. Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M.

übertragen, halte ich die Loose dieser im gleichen Range mit unserer Landes-Lotterie in Berlin stehenden großen Geldverloosung angelegentlichst empfohlen und zweifle nicht, daß die günstigen Chancen bald beim Publikum für diese Lotterie Bahn brechen werden.

Original-Loose zur II. Klasse in einer ganz geringen Anzahl zum Planpreise: ¼ für 2 Thlr. 26 Sgr., ⅛ für 1 Thlr. 13 Sgr.

liegen zur Ausgabe bereit, wobei ergebenst darauf hingewiesen wird, daß die Mühe des Schreibens nach Frankfurt, sowie das Porto durch die hier errichtete Collecte erspart wird.

Max Meyer,
Lotterie-Einnehmer, Schuhstraße Nr. 4.

Vom 1. Juli ab befindet sich das Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der „Expedition der Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Am 3. Juli
Ziehung der ersten Klasse

Königl. Preuß. Lotterie zu Berlin,

zu welcher **nur Antheilloose** zu folgenden Preisen offerire:

1/1	1/2	1/4	1/8
18⅓ Rℓ	9⅙ Rℓ	4 7/12 Rℓ	2⅓ Rℓ
1/16	1/32	1/64	
1⅙ Rℓ	20 Sgr.	10 Sgr.	

Die großen Gewinne, welche in den letzten Jahren wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der „Expedition der Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Original-Loose 1. Klasse Kgl. Preuß. Osnabrücker Lotterie: ganze 3 Rℓ 7½ Sgr., halbe 1 Rℓ 18 Sgr. 8 ₰, zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Auf dem Dominium **Pinnow,** ½ Meile vom Bahnhof Casekow, stehen 33 fette Ochsen zum Verkauf.

Die „Bromberger Zeitung"

erscheint täglich, mit Ausnahme Sonntags, und wird mit den Abendzügen und Posten versandt.

Das politische Material wird sorgfältig gewählt und wöchentlich mindestens zweimal eine politische Uebersicht über die augenblickliche Weltlage gebracht. In Leitartikeln werden die wichtigeren politischen Vorgänge und Erscheinungen Besprechung finden. Die Zeitung verfolgt eine national-liberale Richtung.

Wie bisher sollen Nachrichten von Bedeutung durch telegraphische Depeschen eine möglichst schnelle Verbreitung finden.

Die Verhandlungen des Landtags und des norddeutschen Parlaments werden möglichst ausführlich und meist früher wie durch die Berliner Zeitungen zur Kenntniß der Leser gelangen.

Für ein ansprechendes Feuilleton, für welches namhafte deutsche Schriftsteller Beiträge liefern, ist gesorgt worden.

Von Berlin, Danzig, London, Liverpool, Amsterdam und Paris bringt die Zeitung zum Theil tägliche Depeschen über den Stand der Getreidepreise und der Börsen-Course; auch werden die Producten-Börsenberichte sämmtlicher größeren Handelsplätze ausführlich mitgetheilt.

Inserate finden eine zweckmäßige Verbreitung, besonders in der Provinz Posen und in Westpreußen, woselbst die Bromberger Zeitung zu den am meisten gelesenen Blättern gehört.

Man abonnirt auf die „Bromberger Zeitung" bei allen Post-Anstalten. Preis vierteljährlich 1 Rℓ 20 Sgr. Gef. Bestellungen werden rechtzeitig möglichst vor Beginn des neuen Quartals erbeten.

Die Expedition der Bromberger Zeitung.
(F. Fischer'sche Buchhandlung).

Einladung zum Abonnement.

Vom 1. Januar 1867 an erschien jeden **Donnerstag** in groß Oktav-Format im Verlage des Unterzeichneten unter dem Titel:

„Der Heimgarten,"

ein Blatt für gemüthliche Leute, das der **Unterhaltung** einen möglichst weiten Spielraum bietet. **„Der Heimgarten"** wird stets „willkommen" sein denen, die sich seiner bedienen, ihn durchgehen und sich in seinen mannigfaltigen Anlagen zerstreuen. Derselbe soll unausgesetzt und stets frisch den nöthigen Stoff in interessanten und romantischen Erzählungen, Schwanken, humoristischen Gedichten, Bildern aus dem Leben in Licht und Schatten, gemeinnützigen Aufsätzen, Plaudereien aller Art, Rebus ꝛc., kurz, **zeitgemäß Anziehendes und Ergötzliches** liefern.

In einer Zeit, welche **der Erheiterung aller Kreise** so sehr bedarf, wird jede Familie und jeder Einzelne gern diese billige Zeitschrift — Preis pro Quartal nur 6 Sgr., ganzjährig 24 Sgr. — sich anschaffen und **aus Ueberzeugung** in weiteren Kreisen empfehlen.

☞ Alle **Postanstalten und Postboten** nehmen gegen **viertel-, halb- und ganzjährige Vorausbezahlung** Bestellungen an.

Dieses **Unternehmen** empfiehlt sich recht angelegentlich dem verehrlichen Publikum.

☞ **Man kann sich jeden Tag abonniren und ersuchen um recht vielfältiges Abonnement.**

Augsburg, im Juni 1867.

L. W. Jörg, Herausgeber und Verleger.

NB. „Der unterfertigten Redaction ist es mit nicht „unerheblichen Opfern gelungen, einen der gewandtesten hiesigen Publicisten als Mitarbeiter „für das Unterhaltungsblatt, den **„Heimgarten,"** „zu gewinnen, in Folge dessen genanntes Blatt „in der Zukunft regelmäßig durch einen längeren „Artikel unter dem Titel: **„Augsburger „Feuilleton"** bereichert werden wird. Diese „Artikel, welche das alte sowie das neue, das „kleinstädtische wie großstädtische Augsburg, die „elegante Welt, das Bürgerthum, sowie das Proletariat von guter und schlimmer Seite mit scharfen „Zügen zu zeichnen sich vorgesetzt haben, werden „nicht verfehlen, bei allen Lesern, die Augsburg „bewohnen oder kennen, ungetheilt Beifall zu „finden, der in recht zahlreichem Abonnement den „beredtesten Ausdruck finden möge.

Hochachtungsvoll

Die Redaction des „Heimgarten."
C. 207/8 am Rain.

Das Paedagogium Ostrowo (Ostrau) bei Filehne an der Ostbahn nimmt Zöglinge jedes Alters auf. Gymnasial- und Realklassen von Septima bis Prima. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht zur Gottesfurcht, zum Fleiss und Gehorsam, in Zucht und Sitte. Keine Ueberfüllung der Klassen, da 150 Zöglinge von 17 Lehrern unterrichtet werden. Pension 200 Thaler pro Jahr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Director paedagogii.

In der Ostrowoer **Militair-Bildungs-Anstalt,** welche in der Stille des Landlebens, fern von städtischen Zerstreuungen, in geordnetem Lehrgange scharf das Ziel einer sicheren Ausbildung zum **Fähnrichs-Examen** verfolgt und von nah und fern, selbst aus den Rheinprovinzen, mit Eleven beschickt wird, die theils in kürzester Frist, theils auch durch längeren Unterricht zum **Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen, sind erst jetzt wieder Stellen vacant geworden. Ausser dem Director betheiligen sich 2 Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Lehrer des Paedagogiums an Unterricht und Inspection. Pension 100 Thaler quart. Prospecte gratis.

Zeichnungen

auf Magdeburg-Halberstädter — künftig Berlin-Hannoversche Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Actien Littr. B. in Abschnitten von **Thlr. 100 Pr. Crt.** nehmen wir **zum Emissionscourse von** 74 % entgegen.

Diese Actien erhalten bis 1870 eine vorangehende Verzinsung von 3½ % und nehmen von 1871 an, außer diesen 3½ % Zinsen an der Dividende der dann vollendeten Magdeburg-Halberstädter und Berlin-Hannoverschen Eisenbahn Theil.

Die Abnahme der Stücke kann nach und nach bis zum 31. December a. c. erfolgen. Zum Umtausch anderer Effecten in Obige sind wir bereit.

Scheller & Degner, Bank-Geschäft.

Das fortwährende Steigen unserer Auflage und die zahlreich einlaufenden Nachbestellungen auf die „Westpreußische Zeitung" veranlassen uns zu der Bitte: Das Abonnement für das nächste Quartal **rechtzeitig** erneuern zu wollen, da wir sonst nicht im Stande sein dürften, fehlende Nummern nachzuliefern. —

Der Abo nementspreis beträgt in Danzig 1 Rthlr., bei Königl. Postanstalten 1 Rthlr. 5 Sgr. vierteljährlich. — Neu eintretende auswärtige Abonnenten werden um deutlich geschriebene Adressen und Angabe der Poststation ersucht.

Danzig, im Juni 1867.

Die Expedition der „Westpreußischen Zeitung",
Hundegasse 70.

Abonnements-Einladung
auf das

Wolliner Dampfboot,

Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe.

Erscheint des Mittwochs und Sonnabends in großem Zeitungsformat, bringt eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der politischen Tagesereignisse, volkswirthschaftliche Artikel, Provinzial-Nachrichten, Mannigfaltiges, Schiffs- und Marktberichte, wichtige Notizen über Handel und Gewerbe, Fondsbörse, Lotterielisten 2c.

Abonnementspreis pro Quartal bei allen Postanstalten nur 12½ Sgr. Dem inserirenden Publikum wird das „Wolliner Dampfboot" seiner bedeutenden Verbreitung wegen sowohl in der Stadt als in der ganzen Umgegend, zur zweckmäßigsten Vermittelung von Anzeigen empfohlen. Insertionspreis: 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 1 Sgr.

Wollin. Die Redaction (Louis Lipski).

Abonnements-Einladung.

Die Zeitung des Cösliner Regierungsbezirks

beginnt mit dem 1. Juli d. J. wieder ein neues Quartal-Abonnement. Die selbstständige konservative Richtung des Blattes, sowie die Reichhaltigkeit der über alle irgend erheblichen Ereignisse gebrachten Mittheilungen haben denselben während des im sechsten Jahrgange begriffenen Bestehens eine verhältnißmäßig große, immer steigende Theilnahme und die Verbreitung über den ganzen diesseitigen Regierungs-Bezirk gesichert. Die Zeitung wird sich namentlich die immer eingehendere und ausgedehntere Behandlung der lokalen Ereignisse aus dem ganzen Regierungs-Bezirk angelegen sein lassen und überhaupt bestrebt sein, ein sorgfältig gewähltes Ensemble eines für die Bewohner Hinter-Pommerns unentbehrlichen Lokalblattes zu gewähren. Zugleich empfehlen wir unsere Zeitung zur Aufnahme derjenigen Annoncen, welche einer über den einzelnen Kreis hinausgehenden allgemeinen Verbreitung innerhalb des diesseitigen Departements bedürfen. Für die gespaltene Petitzeile resp. deren Raum werden 9 Pf. berechnet. Der Abonnementspreis ist pro Quartal 12 Sgr. 6 Pf., incl. Postprovision 15 Sgr. Durch den Landbriefträger frei ins Haus 6 Sgr. extra. Die Bestellung erfolgt bei der nächsten Postanstalt. Cöslin, im Juni 1867.

Die Redaktion der „Zeitung des Cösliner Regierungs-Bezirks."

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). **Immelborn,** Station der Werrabahn, 1 Stunde entfernt. Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur u. Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai — 15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. **Stahlbäder, Soolbäder und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder.** Die **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Bade-Aerzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;
Dr. Röhrig.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Bad Elster

im Königl. Sächsischen Voigtlande

hart an der voigtländisch-böhmischen Staatseisenbahn (Reichenbach-Eger).
Eröffnung der Saison 15. Mai.
Schluß der Saison 30. September.

Alkalisch-salinische Stahlquellen (im Civilpfunde $3_{,9}$—$4_{,7}$ Gran kohlensaures Natron, $7_{,3}$—$24_{,3}$ Gran schwefels. Natron, $5_{,4}$—$14_{,4}$ Gran Chlornatron, $0_{,32}$—$0_{,46}$ Gran kohlens. Eisenoxydul 2c. 2c.)

1 Glaubersalzsäuerling (im Civilpfunde $4_{,9}$ Gran kohlens. Natron, $48_{,9}$ Gran schwefels. Natron, $12_{,5}$ Gran Chlornatrium, $0_{,28}$ Gran kohlensaures Eisenoxydul 2c.)

Mineralwasserbäder mit **Dampfheizung,** (Schwarze'sche Bäder).
Salinischer Eisenmoor;
Täglich frische Kuh- und Ziegenmolken.
Gesundeste Lage in romantischer Waldgegend.
Telegraphenstation.

Der K. Brunnen- und Badearzt Herr Hofrath **Dr. Flechsig** und die Herren Badeärzte **Dr. Bechter, Dr. Cramer, Dr. Löbner, Dr. Lude,** K. Niederländischer Stabsarzt v. d. A. sind zu jeder, in das ärztliche Fach einschlagenden Auskunft bereit. Bad Elster, im Monat April 1867.

Der Königl. Bade-Commissar
von Heygendorff.

Großer Ausverkauf

kleine Domstraße Nr. 11,
wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.

Von jetzt ab verkaufe ich nur für kurze Zeit die sämmtlichen Vorräthe von Stahlwaaren eigner Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar zu 1 Rthlr. 15 Sgr. und 1 Rthlr. 20 Sgr.
Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das ½ Dutz. 24 Sgr.
Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das ½ Dutzend Paar 27 Sgr.
Messer und Gabeln, das ½ Dutzend Paar 12 Sgr.
Feine Dessertmesser, schwarze, das ½ Dutzend 12 Sgr.
do. do. do. 10 Sgr.
Feine Dessertmesser und Gabeln, das ½ Dutz. Paar 15 Sgr.
Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr.
Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.
Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.
Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr.
Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr.
Feine Rasirmesser, das Stück 3 und 7 Sgr.
Feine Küchenmesser, 3 Stück 2 Sgr.
do. große, das Stück 2 Sgr.
Feine Schlachtemesser, das Stück 3 Sgr.
Feine Scheeren, das Stück 2—6 Sgr.
Feine Papierscheeren, das Stück 7—9 Sgr.
Feine Sägefeilen, das ½ Dutzend 9 Sgr.

Neusilbersachen unter Garantie:
Vorlegelöffel, das ½ Dutzend 23 Sgr.
Eßlöffel, das ½ Dutzend 23 Sgr.
Theelöffel, das ½ Dutzend 10 Sgr.
Leuchter, das Paar 1 Rthlr. 25 Sgr.

Album
zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

Einem geehrten auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich jeden Auftrag von 1 Rthlr. an gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages prompt ausführe. Dagegen ist es mein Bestreben, einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, nur reelle und gute Waare zu wirklich billigen Preisen zu kaufen.

Aug. Bick, Stahlwaaren-Fabrikant.

Eine Schmiedewerkstätte mit Handwerkszeug und sehr guter Kundschaft ist krankheitshalber in Stettin preiswürdig zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unt. Nr. 99 A. D. in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Vorgerückten Alters wegen ist in einer Provinzialstadt, an der Eisenbahn und am schiffbaren Wasser gelegen, ein Haus, worin seit 40 Jahren Materialwaaren-Geschäft und Gastwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird, und zu welchem 6 Morgen gutes Wiesenland gehören, preiswürdig gegen angemessene Anzahlung an Selbstkäufer zu verkaufen. Näheres unter H. K. franco Fürstenberg a. O. zu erfahren.

Besten gelben Kientheer

kann ich am billigsten hier verkaufen, weil ich ihn in eigener Forst selbst schweelen lasse und nicht erst von Andern kaufe.

Julius Wald, Marienplatz 4.

Granitschwellen

zur Bordschicht in den Rinnsteinen und Böschungen empfiehlt in allen Dimensionen

A. Klesch, Frauenstraße 50.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen **„Apotheker Bergmann's Zahnwolle"** aus Paris a Hülse 2½ Sgr.

in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.
Anclam: Ed. Bluth. Cammin: J. D. G. Hinz. Cörlin: Aug. Hartung. Cöslin: Henri Prochnow. Demmin: Ferd. Heise. Greifenhagen: C. Kundler. Greifenberg, F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen. Gollnow: Aug. Horn. Loitz: Wilh. Westphal. Naugard: Gust. Klein. Neuwarp: Moritz & Co. Polzin: A. Spanier. Rügen: Wilh. Berger. Rummelsburg: Rud. Backe. Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel. Stolp: Rob. Müller. Stralsund: Maybauer. Treptow a. R.: Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.

A. Töpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.
Magazin
für
Haus- und Küchengeräthe.

Grüne Milchsatten,

kleine und große, offerirt zu den billigsten Preisen

F. A. Otto,
Kohlmarkt 8.

Meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung **streng** reeller Bedienung. Auch mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren

empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Aechte **Eau de Cologne**
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Wasserrübensaat offerirt
Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Jenning's
Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensione, billigst **Wm. Helm, Stettin.**

---

4 Rollwagen,
3 Leiterwagen mit 4 Zoll Reifen,
in gutem brauchbaren Zustande, werden zu kaufen gesucht Pommerensdorferstraße 22.

10,000 Thaler,

im Ganzen oder getheilt, werden gegen 7 Procent Zinsen oder Verpfändung sicherer Hypotheken zum 1. Juli gesucht. Auch werden coursfähige Werthpapiere in Zahlung genommen. Adressen unter A. M. 177 in der Expedition.

Sommer-Theater auf Elisium.

Mittwoch, den 26. Juni.
Zum Benefiz für Herrn **Adolf Koehler,**
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Laura Schubert.**

Am Clavier.
Lustspiel in 1 Akt von Grandjean.

Das Schwerdt des Damocles.
Schwank in 1 Akt von G. zu Puttlitz.

Erste Gastrolle des Fräulein Aurora Veilchenduft.
Solo-Scene mit Gesang in 1 Akt von Görner.

Zehn Mädchen und kein Mann,
(Mit neuen Einlagen)
Komische Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé.

Vermiethungen.

Louisenstr. 6—7 ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

Grüne Schanze 8, 2 Tr., der Apotheke und den Linden gegenüber, 1 freundl. möbl. Stube mit hellem Cab. zum 1. Juli zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für die elternl. Tochter e. Landpred. w. u. bescheid. Anspr. e. Stelle ges. Sie ist 24 J. alt, in Haus- u. Landwirthschaft zieml. erf., in Handarb. gewandt. Gef. Off. unter Angabe des Lohnes besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Mann, der im Rechnungswesen und Buchführen wohl bewandert ist, eine leserliche Handschrift schreibt und zu schriftlichen Arbeiten jeder Art brauchbar ist, sucht eine Stelle unter bescheidenen Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kanzleirath **Hehlen,** Rosengarten 12.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.